



An die Bewirtschafter*innen

Information zum Projekt Wiesenwert(s) Allgäu

Sehr geehrte Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen des Projekts Wiesenwert(s) Allgäu“, wir freuen uns über ihr Interesse und ihren Einsatz im Projekt „Wiesenwert(s) Allgäu“, einem Teilprojekt des EU-LIFE Projekts „Insektenfördernde Regionen“. Zum Auftakt möchten wir Ihnen einige Informationen zum weiteren Ablauf mitteilen.

Damit die Wiesen einen optimalen Beitrag zur Förderung unserer heimischen Biodiversität und der lokalen genetischen Vielfalt leisten, erfolgt die Aufwertung Ihrer Fläche durch eine Mähgutübertragung. Bei einer Mähgutübertragung wird das frische Erntegut (Mähgut) einer artenreichen Wiese (Spenderfläche) mit dem in ihm enthaltenen Samen auf die aufzuwertende Wiese (Empfängerfläche) übertragen. Im Anschluss wird das Mähgut möglichst gleichmäßig verteilt und ca. 2 Tage lang zum Trocknen mehrmals gewendet, bevor es wieder abgetragen wird (Heuwerbung).

Die Wiederherstellung von artenreichen Wiesen erfordert individuelle Planung, da jede Fläche in Abhängigkeit von den jeweiligen Standortbedingungen sowie der Vor- und Folgenutzung anders ist. Falls noch nicht geschehen, wird Ihre Fläche von uns im Voraus begangen und begutachtet.

Hinsichtlich der Auswahl einer artenreichen Spenderfläche freuen wir uns über Hinweise von Ihnen. Kennen Sie Wiesen in der Nähe, deren Pflanzengesellschaft zu der Ihren passen könnte? Geben Sie uns gerne Bescheid. Die Auswahl der Spenderfläche, von der das artenreiche Mähgut zur Übertragung gewonnen wird, sowie der Kontakt zu den Bewirtschafter:innen erfolgt durch uns als Projektmitarbeitende des Netzwerks Blühende Landschaft.

Ab hier sind Sie gefragt:

Für die vorbereitende Bearbeitung Ihrer „Empfänger“-Fläche und für die Durchführung der Mähgutübertragung wird der Einsatz folgender Maschinen benötigt:

- Ca. eine Woche vor der Übertragung (Mitte/Ende Juni) muss die Fläche tief gemäht werden. Dies kann auch bereits der zweite Schnitt sein. Das Schnittgut muss abgetragen werden. Hierfür werden benötigt: Traktor, Mähwerk, (Frisch) Grasladowagen.
- Vor der Auftragung des Mähguts muss die Grasnarbe in der Empfängerfläche gestört werden: hierzu eignen sich Wiesenstriegel mit dem die Fläche mehrmals (ca. 4-5x) abgefahren wird.



Beispiel eines Wiesenstriegel

- Für den Transport und die Auftragung des Mähguts werden benötigt: Frischgrasladowagen mit Kleinschnittanlage (10-15 cm), alternativ kann das langgrasige Mähgut auch mit einer Fronlader-Gabel grob verteilt und anschließend mit einer Kombination aus Heuwender (Zetter) und händisch mit einer Heugabel verteilt werden.

- Damit die Samen aus den Pflanzen fallen können muss das Mähgut für 2-4 Tage bei trockenem Wetter auf der Fläche verbleiben und mehrmals gewendet werden (heuen). Hierfür werden benötigt: Heuwender (Zetter). Im Anschluss wird das Mähgut abtransportiert, üblicherweise wird das Erntegut mittels einer Ballenpresse gepresst und per Ladewagen abtransportiert (Geräte: Heuballenpresse, Ladewagen, Traktor mit Frontlader).
- ➔ Um den langfristigen Erfolg zu gewährleisten, sollte langfristig eine Heuwiesen-Bewirtschaftung auf der Fläche erfolgen, d.h. keine/wenig Düngung und je nach Aufwuchsdichte zwei bis drei Schnitte pro Jahr. Eine Nachbeweidung mit Rindern stellt bei geringer Besatzdichte kein Problem dar, sollte jedoch frühestens zwei Jahre nach Aufwertung erstmals durchgeführt werden, um den Pflanzen die Etablierung zu ermöglichen.
- ➔ Aufgrund der unterschiedlichen Ausstattung mit Maschinen wird in jedem Einzelfall die bestmögliche Vorgehensweise mit den Bewirtschafter:innen erörtert. Fehlende Maschinen werden ggf. durch den Maschinenring ergänzt.

Im beiliegenden Infoblatt finden Sie allgemeine Informationen zur Vorgehensweise einer Mähgutübertragung.

Welche Arten wir auf Ihrer Fläche ansalben können, hängt wesentlich von der Artenzusammensetzung der Spenderfläche sowie den Standorteigenschaften und der Bewirtschaftung der Empfängerfläche ab. Arten, die auf der Spenderfläche nicht vorkommen aber gut zu dem Standort passen, versuchen wir durch gezielte Handsammlungen zu ergänzen.

Folgende Arten bestreben wir zu übertragen:

<i>Agrostis capillaris</i>	<i>Galium album</i>	<i>Pimpinella spec</i>
<i>Achillea millefolium</i>	<i>Geranium pratense & sylvaticum</i>	<i>Primula spec.</i>
<i>Ajuga reptans</i>	<i>Hieracium pilosella</i>	<i>Prunella vulgaris</i>
<i>Alchemilla vulgaris agg.</i>	<i>Hypochaeris radicata</i>	<i>Rhinanthus spec.</i>
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	<i>Knautia arvensis</i>	<i>Salvia pratensis</i>
<i>Arrhenatherum elatius</i>	<i>Helictotrichon pubescens</i>	<i>Sanguisorba spec</i>
<i>Bistorta officinalis</i>	<i>Holcus lanatus</i>	<i>Scabiosa columbaria</i>
<i>Campanula spec.</i>	<i>Knautia arvensis</i>	<i>Silene dioica & vulgaris</i>
<i>Centaurea spec.</i>	<i>Lathyrus spec.</i>	<i>Thymus pulegioides</i>
<i>Cerastium holosteoides</i>	<i>Leontodon hispidus</i>	<i>Tragopogon spec.</i>
<i>Crepis biennis</i>	<i>Leucanthemum. spec.</i>	<i>Trifolium spec</i>
<i>Cynosurus cristatus</i>	<i>Lotus corniculatus</i>	<i>Trisetum flavescens</i>
<i>Daucus carota</i>	<i>Luzula campestris</i>	<i>Veronica chamaedrys</i>
<i>Festuca rubra</i>	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	<i>Vicia spec.</i>
	<i>Pimpinella spec.</i>	

Falls Sie von Ihrer Seite noch Fragen haben, melden Sie sich gerne.

Mit freundlichen Grüßen
Annika Grasreiner
E-Mail: grasreiner@bluehende-landschaft.de

Die Mähgutübertragung

Notwendige Schritte (in zeitlicher Abfolge)

Vorbereitung der Empfängerfläche (ihrer Fläche):

- Mahd und Bodenbearbeitung der Empfängerfläche (Ende Mai/Anfang Juni): Damit sich die Pflanzen des artenreichen Spendermaterials auf der Empfängerfläche etablieren können, muss die bestehende Grasnarbe gestört werden. Vor der Bodenbearbeitung muss eine Mahd der Empfängerfläche durchgeführt werden (ca. 1 Woche vorher). Anschließend wird die Fläche mehrfach mit dem Wiesenstriegel abgefahren (ca. 5x), bis leichte Offenbodenbereiche erkennbar werden. Die Bearbeitung erfolgt idealerweise bei trockenen Bodenbedingungen.

Übertragung des Mähguts:

- Mahd der Spenderfläche und Übertrag des Mähguts auf Empfängerfläche (Mitte Juni - Anfang Juli): Der optimale Zeitpunkt für Ernte der Spenderfläche und die Übertragung auf die Empfängerfläche, hängt von der Samenreife der zu übertragenen Pflanzenarten ab. I.d.R. zweite Junihälfte (ggf. auch Ende August im zweiten Aufwuchs). Damit viele Samen im Mähgut verbleiben, sind möglichst wenige und schonende Arbeitsgänge durchzuführen. Die Ernte des Mähguts erfolgt durch Mähen frühmorgens, wenn es noch Taunässe hat, sodass Samen im Mähgut anhaften. Direkt im Anschluss muss die Mähgutübertragung auf die Empfängerfläche erfolgen. Das Mähgut wird gleichmäßig auf der Empfängerfläche aufgetragen, ggf. händisch mit Mistgabel verteilt. Bei großen Flächen eignet sich hierfür gut ein Ladewagen mit Kleinschnitteinrichtung (> 10-15 cm) und das anschließende Verteilen mit dem Kreisler.
- Bei einer 1 ha großen Fläche muss mit einem Zeitaufwand von ca. 6 Personenstunden gerechnet werden plus jeweils die Anfahrt des Mähguts (distanzabhängig).
- Das ausgebreitete Mähgut ist innerhalb von zwei bis vier trockenen Tagen mindestens zweimal mit dem Heuwender zu bearbeiten. Das Mähgut wird im Anschluss abtransportiert, üblicherweise werden Heuballen gepresst.

Nach der Maßnahme:

- **Im Jahr der Übertragung:** nach ca. vier Wochen sollte die Empfängerfläche gemäht werden (Schröpfschnitt), um eventuelle unliebsame Pflanzen sowie auch die alte Vegetation zu unterdrücken und um die Fläche weiter abzumagern. Im Herbst sollte i.d.R. ein weiterer Schröpfschnitt erfolgen. Je nach Aufwuchs sollte die Fläche auch öfters gemäht werden. Dies wird individuell abgesprochen. Im ersten Jahr sollte keine Nachweide auf der Fläche erfolgen.
- **Ab dem zweiten Jahr:** Nach dem Winter werden die Flächen von uns kontrolliert. Ab dem zweiten Jahr sollte die Fläche als Heuwiese bewirtschaftet werden. Der erste Schnitt findet je nach Witterungsverlauf ab Mitte Mai bis Mitte Juni statt (in den ersten Jahren nach Übertragung eher früher und öfter mähen). Eine herbstliche Nachbeweidung mit Rindern stellt bei geringer Besatzdichte kein Problem dar.
- Je nach Zustand und Nährstoffverfügbarkeit sollte mindestens zwei bis drei Jahre auf Düngung verzichtet werden. Im Anschluss mäßige Düngergabe nach Absprache, idealerweise als Festmist. Gülle sollte nur vorsichtig und höchstens 1x jährlich ausgebracht werden.

Langfristige Bewirtschaftung:

- Um den Erfolg langfristig zu gewährleisten, sollte eine Heuwiesen-Bewirtschaftung auf der Fläche erfolgen, d.h. keine/wenig Düngung und idealerweise ein bis drei Schnitte im Jahr je nach Standort.
- **Erster Schnitt:** Ab ca. Ende Mai bis Mitte Juni. Der 1. Schnitt ist der wichtigste und darf keinesfalls über mehrere Jahre zu spät erfolgen, sonst wird die Fläche vergrasen und wieder verarmen. Experimentieren Sie gerne, wenn möglich, auch mit wechselnden streifenweisen

Stehenlassen von Bereichen (sog. Regenerationsstreifen), z.B. zum 1. Schnitt, den sie dann im 2. Schnitt mähen und woanders einen Teil stehenlassen. Die Tierwelt wird es Ihnen danken.
Eine Nachbeweidung mit Rindern stellt bei geringer Besatzdichte kein Problem dar.